

GRUPPENPHASEN UND ANREGUNGEN ZUM ABLAUF

Es ist gut, wenn die gemeinsame Zeit eine Struktur hat. Erwachsene und Kinder gewinnen dadurch Orientierung und Struktur durch einen wiedererkennbaren Rahmen. Begleitende Rituale wie sich wiederholende Begrüßungslieder, Fingerspiele, Gebete, Bewegungs- oder Abschiedslieder vermitteln den Kindern Geborgenheit und Sicherheit. Sie erleichtern zu Beginn das Warten, bis alle aufmerksam sind, und unterstützen die Bereitschaft mitzumachen.

Vorbereitung & Organisation

Nicht immer können alle Teilnehmenden pünktlich da sein. Die Ersten, die eintreffen, sind an diesem Tag das Begrüßungs- und Organisationsteam und kümmern sich um die Rahmenstruktur, besonders um den Raum.

Nachdem Kinderwagen und Buggys geparkt sind, Jacken und eventuell auch Schuhe abgelegt sind, wird der Raum in die gewünschte Form gebracht, d.h. eventuell werden Tische und Stühle so verschoben, dass die Gruppe Platz hat, Matten/Spieteppiche ausgelegt, Spielsachen aus den Schränken geholt, mitgebrachtes Material ausgelegt u.ä. Die Kinder sollten dabei gut im Blick sein und beaufsichtigt werden und können je nach Alter auch einbezogen werden. Falls die Möglichkeit besteht, kann Kaffee/Tee gekocht werden, damit zu Beginn eine entspannte und gemütliche Atmosphäre herrscht.

Ankommen & Orientieren

Bis alle Teilnehmenden da sind, besteht die Möglichkeit, mit den Kindern schon mal den Raum wahrzunehmen, ihnen Zeit zu lassen, sich aus der „1:1-Situation“ Zuhause auf eine „1: viele“-Situation in der Gruppe einzustellen. Manche Kinder sitzen noch müde auf dem Schoß, andere krabbeln schon herum, andere schauen umher oder haben das Fläschchen in der Hand. Es ist Zeit zu schauen, wer da ist.

Für die Erwachsenen ist das die Zeit, erste Gespräche zu führen und Kontakte zu knüpfen. Es kann noch gegessen und getrunken werden. In aller Ruhe können die Teilnehmenden mit ihren Kindern ankommen und sich umschauchen. Die Zeit, bis alle da sind, ist meistens etwas turbulent. Das regelt sich aber, sobald alle anwesend sind und eine Person die Startphase einleitet.

Das geht am einfachsten mit einem Lied, einem Musikinstrument, einer Handpuppe, einem Klangsignal, oder Ähnlichem. Wird das Signal regelmäßig verwendet, wird es allen bekannt sein und dient als erstes Gruppenritual.



Start & Willkommen

Die Gruppe setzt sich zu einer Runde zusammen. Die Erwachsenen sitzen im Kreis auf dem Boden sitzen und haben die Kinder auf dem Schoß. So nimmt jedes Kind die ganze Gruppe wahr und fühlt sich zugleich geborgen.

Ein ritualisiertes Anfangslied, was die einzelnen Kinder mit Namen begrüßt eröffnet das Miteinander.

Darauf folgen Fingerspiele, Bewegungsspiele und/oder weitere Lieder, die thematisch am Jahreszyklus oder Kirchenjahr orientieren sein können.

Sinkt die allgemeine Aufmerksamkeit (je nach Alter der Kinder kann das zwischen 10 und 20 Minuten variieren), wird der gemeinsame Teil beendet und es kann sich eine Freispielphase anschließen.

Freispiel & Interaktion

Jetzt ist Zeit für Entdeckungen! Die vorhandenen Spielsachen, die Größe des Raums und natürlich all die anderen Kinder stehen im Mittelpunkt des Interesses. Möglicherweise gibt es Streit: Wer darf den Kochlöffel haben und wer den Ball? Auch die Erfahrung, dass die eigene Bezugsperson sich auf einmal anderen Kindern und Erwachsenen zuwendet, kann Grund zur Unzufriedenheit und ein wichtiger Lernprozess sein.

Die Erwachsenen haben Zeit, sich auszutauschen. Vielleicht kann der Austausch über persönliche Themen oder Probleme hier ebenfalls Platz finden.

In dieser Phase ist eine zweite **Frühstückspause** mit den Kindern möglich. Mit einem gemeinsamen Lied, Tischgebet oder Tischspruch kann die Runde eröffnet und beendet werden.

Abschluss & Ausblick

In der letzten Phase kommt die Gruppe wieder im Kreis zusammen. Alle sind noch einmal aufeinander konzentriert. Vielleicht gibt es ein Bewegungslied, letzte (organisatorische) Ansagen und ein Abschiedslied. Das Schlusslied wird häufig mit einer ritualisierten Geste oder Bewegung verbunden.

Wann und wie aufgeräumt wird, hängt von den Rahmenbedingungen/ Organisationsform ab. Wichtig ist es, auf wechselnde Beteiligung zu achten.